

ZUGANG GESTALTEN!

*Mehr Verantwortung
für das kulturelle Erbe*

// Europa



Organisation
der Vereinten Nationen
für Bildung, Wissenschaft
und Kultur

unter Schirmherrschaft
der Deutschen UNESCO-Kommission e.V.

Stand: 5. Oktober 2018 · Änderungen vorbehalten

PROGRAMM REFERENTINNEN & REFERENTEN

8. INTERNATIONALE KONFERENZ

24. – 26. OKTOBER 2018

HAMBURGER BAHNHOF – MUSEUM FÜR GEGENWART, BERLIN

EUROPÄISCHES
KULTURERBEJAHR 2018
SHARING
HERITAGE

ZUGANG GESTALTEN!

*Mehr Verantwortung
für das kulturelle Erbe*



// Europa

Europas kulturelles Erbe wollen wir teilen – miteinander, mit der ganzen Welt. Das Kulturerbejahr 2018 steht deshalb unter dem Motto „Sharing Heritage“, ein Motto, dass auch gut für diese Konferenzreihe stehen könnte, in der seit 2011 jährlich der Diskurs über die Rahmenbedingungen, die Implikationen und die Folgen der Digitalisierung für das kulturelle Erbe geführt wird.

Das gemeinsame kulturelle Erbe Europas kann heute noch leichter über nationale Grenzen hinweg bewahrt und zugänglich gemacht werden. Doch geschieht dies nicht von allein, es muss gewollt werden. Nicht nur die rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen müssen es ermöglichen. Teilen ist etwas, was von den verschiedenen Stellen aktiv betrieben werden muss. Damit wird unmittelbar an die letzte Konferenz dieser Reihe im Herbst 2017 angeknüpft, bei welcher sich internationale Experten in der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt a.M. trafen, um sich über die Chancen und Möglichkeiten der Zusammenarbeit bei der Bewahrung und Vermittlung des kulturellen Erbes auszutauschen.

Doch wie kann das materielle und immaterielle Kulturerbe Europas geschützt und vermittelt werden? Welche nationalen und internationalen rechtlichen Rahmenbedingungen sind dafür gegeben? Welche Formen der Zusammenarbeit sind auf europäischer, nationaler und regionaler Ebene vorhanden und wie können diese ausgebaut werden? Welche nationalen Perspektiven bestehen und wie lassen sich diese in eine gemeinsame, europäische Perspektive überführen?

Europa steht für kulturelle Vielfalt, Europa steht für kulturellen Reichtum. Lassen Sie uns gemeinsam dafür streiten, dass dieser Reichtum allen zugute kommt.

Dr. Paul Klimpel
Leiter der Konferenzreihe

17.30 **Auftaktveranstaltung: *Bewegte Zeiten. Archäologie in Deutschland***

Eine Sonderausstellung des Museums für Vor- und Frühgeschichte – Staatliche Museen zu Berlin in Kooperation mit dem Verband der Landesarchäologen in der Bundesrepublik Deutschland (VLA) und herausragender Beitrag zum Europäischen Kulturerbejahr 2018

im Martin-Gropius-Bau, Niederkirchnerstraße 7, 10963 Berlin

Digitale Kommunikations- und schnelle Transportmöglichkeiten bringen die Menschen immer enger zusammen und lassen die Globalisierung als modernes Phänomen erscheinen. Tatsächlich aber ist die überregionale Vernetzung mit allen ihren Auswirkungen seit jeher ein fester Bestandteil der Gesellschaft und beeinflusst das Leben der Menschen seit prähistorischer Zeit grundlegend. *Bewegte Zeiten. Archäologie in Deutschland* zeigt, was das kulturelle Erbe Europas aus archäologischer Perspektive ausmacht. Ziel der Ausstellung ist es, über die Exponate den Bezug unserer kulturellen Vergangenheit zur heutigen Zeit herzustellen und zu verdeutlichen, dass schon vor mehreren tausend Jahren die Grundlagen eines gemeinsamen Europas gelegt wurden, aus denen ein einzigartiges kulturelles Netzwerk entstand, das uns bis heute prägt. Die Ausstellung ist nach den Bereichen Mobilität, Austausch, Innovation und Konflikt gegliedert.

17.40 **Erste Kuratorenführung**

mit Dr. Anne Sklebitz
Martin-Gropius-Bau

19.00 **Empfang im *Temporary by Barkin'Kitchen* im Martin-Gropius-Bau**

Das Deutsche Nationalkomitee für Denkmalschutz, verantwortlich für den deutschen Beitrag zum Europäischen Kulturerbejahr 2018 („Sharing Heritage“), lädt zu einem geselligen Empfang.

17.50 **Zweite Kuratorenführung**

mit Dr. Benjamin Wehry
Martin-Gropius-Bau

TAG 1

Donnerstag
25. Oktober 2018

9.00 **Registrierung**

10.00 **Grußworte & Einführung: Europa – Vergangenheit, Kultur und Zukunft**

Europas kulturelles Erbe prägt unsere Welt. Mit der Digitalisierung ändern sich die Parameter des kulturellen Austausches. Und dabei ist es nicht selbstverständlich, dass Europa weiterhin seinen Platz in der Welt behauptet. Dafür bedarf es erheblicher Anstrengungen.

Prof. Dr. Hermann Parzinger
Präsident der Stiftung Preußischer
Kulturbesitz → S. 14

Dr. Paul Klimpel
Leiter der Konferenzreihe
→ S. 11

Prof. Dr. Christoph Wulf
Vizepräsident der Deutschen UNESCO-
Kommission → S. 17

Keynote: The role of culture in the digital transformation of Europe

Harry Verwayen
Executive Director der Europeana Foundation → S. 16

TAG 1

11.00 Exkurs: The View from Here – European Cinema and the Future of ‘Hollywood’

Ellen M. Harrington

Direktorin des Deutschen Filminstituts und Filmmuseums → S. 10

11.30 Das Europäische Kulturerbejahr

Mit diesem Themenjahr „Sharing Heritage“ fordert die Europäische Kommission auf, dazu beizutragen, Europa den Europäern wieder ein Stück näher zu bringen.

Sharing Heritage 2018 – Neue Zugänge zum Kulturerbe!?

Dr. Uwe Koch

Leiter der Geschäftsstelle, Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz → S. 12

Zu Tisch! Genießen in Schlössern und Gärten – Digitale Öffentlichkeitsarbeit für ein Sharing-Heritage-Projekt

Andrea Hahn

Projektleiterin „Zu Tisch!“, Schlösser und Gärten in Deutschland e.V. → S. 10

Big Beautiful Buildings. Als die Zukunft gebaut wurde – Nachkriegsarchitektur im Rampenlicht

Christoph Kremerskothen

Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, StadtBauKultur NRW → S. 12

Europäisches Kulturerbe für alle – Der Fotowettbewerb Wiki Loves Monuments

Elly Köpf

Projektmanagerin für Bildung, Wikimedia Deutschland e.V. → S. 12

Moderation: **Björn Bernat**

Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz → S. 8

13.00 Mittagspause

14.00 European World Heritage, not far from China

Dr. Ping Kong

International Project Advisor, UNESCO WHITRAP → S. 12

14.30 Gemeinsame Verantwortung, geteilte Zuständigkeit?

Die EU, Bund, Länder und Gemeinden übernehmen Verantwortung für die Bewahrung des kulturellen Erbes. Dieses Erbe wird jedoch nicht nur von staatlichen Stellen bewahrt und zugänglich gemacht wird.

Das Recht auf Erinnern

Dr. Michael Hollmann

Präsident des Bundesarchivs → S. 11

EU's action in the field of culture: New European Agenda for Culture and latest developments

Chiara Bellani

European Commission DG Education, Youth, Sport
and Culture – Cultural Policy → S. 8

Wie Bewegung ins Archiv kommt. Frauengeschichte analog und digital

Cornelia Wenzel

Wissenschaftliche Dokumentarin, Archiv der
deutschen Frauenbewegung → S. 17

Macht Geld wirklich glücklich? Von Digitalisierungsförderung und Zuständigkeitsfragen

Beate Rusch

Head of Department, Zuse Institute Berlin → S. 15

Gemeinsame Aufgabe: Kulturgut bewahren. Der Beitrag privater Archive am Beispiel des Berliner Wirtschafts- archivs und des Projektes zum Holzmann-Bildarchiv

Björn Berghausen

Geschäftsführer, Berlin-Brandenburgisches
Wirtschaftsarchiv → S. 8

Moderation: **Prof. Dr. Verena Metze-Mangold**
Medienwissenschaftlerin → S. 13

16.30 Kaffeepause

17.00 Europas öffentlich-rechtlicher Rundfunk – Europas Öffentlichkeit

Der öffentlich-rechtliche Rundfunk spielt in Europa eine wichtige Rolle. Gilt dies nur für das aktuelle Programm oder kann, soll und muss auch das Erbe dieses Rundfunks bewahrt und zugänglich gemacht werden – als Baustein einer gemeinsamen europäischen Öffentlichkeit.

Der Rundfunk als Forschungsdatenbank: Wie geht ein Katalog für AV-Medien?

Prof. Dr. Ulrich J. Schneider

Direktor der Universitätsbibliothek,
Universität Leipzig → S. 16

Europäische Öffentlichkeit

Dr. Volker Grassmuck

Publizist und Mediensoziologe
→ S. 9

Programmauftrag oder Verwertungslogik?

Dr. Charlotte Echterhoff

Medienwissenschaftlerin
→ S. 9

Moderation: **Bernd Fiedler**

Projektmanager für Politik, Wikimedia Deutschland e.V. → S. 9

18.00 Abendempfang: Tanz in den Abend

im silent green Kulturquartier, Gerichtstraße 35, 13347 Berlin

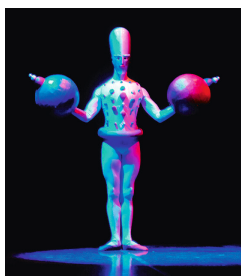
18.30 Begrüßung

Stefanie Schulte Strathaus

Ko-Direktorin des Arsenal – Institut für Film und Videokunst → S. 16

19.00 Gemeinsames Abendessen

20.00 Das digitale Archiv tanzfonds.de



Madeline Ritter (Projektleitung Tanzfonds Erbe) → S. 15 gibt gemeinsam mit der renommierten Choreografin und Tänzerin Reinhild Hoffmann → S. 10 einen Einblick in die exemplarische Arbeit mit dem Tanzerbe. Ausgewählte Beispiele aus dem digitalen Archiv tanzfonds.de, ergänzt und bebildert durch performative Mini-Interventionen, lassen in einem kurzweiligen Kaleidoskop ein Stück Tanzgeschichte lebendig und erfahrbar werden.

20.30 Filmvorführung mit Martin Arnold

In seinem aktuellen Werkkomplex bearbeitet der Experimental- und Konzeptkünstler Martin Arnold die seit Mitte des 20. Jahrhunderts einflussreiche Ikonografie von Disney-Cartoons. In Anverwandlung des vorhandenen kommerziellen Bildmaterials entsteht ein vielschichtiger Kommentar, der auf intrikate Weise von Auslassung und Verdichtung geprägt ist.

Die Präsentation einer Auswahl von Arnolds Trickfilm-Arbeiten im Beisein des Künstlers offeriert die Möglichkeit, über die künstlerischen Voraussetzungen, den Umgang mit dem populärkulturellen Erbe und Rezeptionsmodalitäten in ein Gespräch zu kommen.

BLACK HOLES

color, sound, 5'20 loop, 2015

HAUNTED HOUSE

color, sound, 2'40 loop, 2011

SOFT PALATE

color, sound, 3'10 loop, 2010

WHISTLE STOP

color, sound, 3'20 loop, 2014

SELF CONTROL

color, sound, 2'00 loop, 2011

SHADOW CUTS

color, sound, 4'10 loop, 2010

Moderation: Dr. Anett Holzheid

ZKM | Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe → S. 11

ab 21.00 Führung durch das Filmarchiv des Arsenal

Stefanie Schulte Strathaus

Ko-Direktorin des Arsenal – Institut für Film und Videokunst → S. 16

9.30 Einheit in Vielfalt – Neue Wege der Vermittlung

Mit der Digitalisierung entstehen vielfältige neue Vermittlungsformen. Mit einigen Beispielen soll die Mannigfaltigkeit der Möglichkeiten demonstriert werden.

Zugang zu Archivgut erleichtern – Das Quellenportal „Weimar – Die erste deutsche Demokratie“

Vera Zahnhausen

Bundesarchiv, Projektleitung Weimar → S. 17

Zugang zu Archivgut erleichtern – Erbstücke. Europäische Geschichten

Jakob Rondthaler → S. 15

Bettina Radner → S. 14

Goethe-Institut

Connecting with culture

Nienke van Schaverbeke

Europeana Foundation → S. 16

museum4punkt0. Digitale Strategien für das Museum der Zukunft. Digitale Prototypen für neue Vermittlungsansätze im Museum

Dr. Silke Krohn

Steuerung digitale Vermittlung und Besucherforschung, „museum4punkt0 – Digitale Strategien für das Museum der Zukunft“, Stiftung Preußischer Kulturbesitz → S. 13

Auf der Suche nach neuen Wegen für Vermittlung und funktionierenden Partnerschaften – Vermittlungsprogramme der Kulturstiftung des Bundes

Teresa Darian

Kulturstiftung des Bundes → S. 9

Moderation: **Prof. Monika Hagedorn-Saupe**

Stellvertretende Leiterin des Instituts für Museumsforschung → S. 10

11.30 Bilderloses Europa?

Bilder sind konstitutiv für unser Verständnis von Europa. Doch obwohl technisch die Verbreitung von Bildern immer leichter wird, stehen der Visualisierung unseres kulturellen Erbes Hindernisse entgegen, insbesondere solche der rechtlichen Rahmenbedingungen.

Welche Bilder prägen unsere Erinnerung?

Stephanie Billib

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Gedenkstätte Bergen-Belsen → S. 8

Digitale Bilderfahrzeuge – Der internationale Arbeitskreis »Graphik vernetzt« und sein gemeinsames Portal

Dr. Gudrun Knaus

Deutsches Dokumentationszentrum für Kunstgeschichte – Bildarchiv Foto Marburg → S. 11

Tiere, Dresseure und das Urheberrecht: Was wir von Mickey und Disney lernen können

Martin Arnold

Experimentalfilmer → S. 8

Visualisierung von Kultur im Netz

Dr. Nils Rauer

Partner, Kanzlei Hogan Lovells, Frankfurt a.M. → S. 14

Moderation: **Börries von Notz**

Alleinvorstand der Stiftung Historische Museen Hamburg → S. 14

13.00 Mittagspause

TAG 2

14.00 Die USA – Europas Archiv?

Nicht nur Europa selbst bewahrt sein kulturelles Erbe – vielfach übernehmen auch Institutionen in den USA wichtige Funktionen – teilweise auch, weil es dort bessere Rahmenbedingungen gibt. Aber könnte und sollte Europa sich nicht selbst um sein kulturelles Erbe kümmern können? Welche Bereicherungen gehen von der transatlantischen Zusammenarbeit aus?

Ein deutsches Fenster ins Internet Archive

Dr. Elisabeth Niggemann

Generaldirektorin der Deutschen Nationalbibliothek
→ S. 14

Die Europäische Erinnerung der Shoa

Dr. Mirjam Wenzel

Direktorin des Jüdischen Museum Frankfurt
→ S. 17

Wikimedia platforms as a hub for cultural heritage from around the world

Sandra Fauconnier

Program Officer Community Programs team,
Wikimedia Foundation → S. 9

Collecting and shaping access – Die Zusammenführung europäischer Holocaust Dokumente im Archiv des United States Holocaust Memorial Museums

Dr. Klaus Mueller

Representative for Europe,
United States Holocaust Memorial Museum → S. 13

Moderation: **Dr. Paul Klimpel**
Leiter der Konferenzreihe → S. 11

15.30 Im Spinnennetz der Rechtsordnungen

Die rechtlichen Rahmenbedingungen sind von entscheidender Bedeutung dafür, wie kulturelles Erbe zugänglich gemacht werden kann. Gerade auch auf europäischer Ebene ist eine Neujustierung des Rechts angesichts der Digitalisierung notwendig – auch um die Uneinheitlichkeit der Regelungen zu überwinden. Doch nicht immer werden die Interessen der Institutionen berücksichtigt, welche Verantwortung für das kulturelle Erbe übernehmen.

Vereinheitlichung oder unterschiedliche Ordnungen? Urheberrecht in Europa

Paul Keller

Chair and advisor copyright policy, Kennisland → S. 11

Recht auf Vergessen und Informationsminimierung

Dr. Winfried Veil

Datenschutzexperte → S. 16

Moderation: **Dr. Elisabeth Niggemann**
Generaldirektorin der Deutschen Nationalbibliothek → S. 14

Warum soll man das nicht nutzen?

Dr. Till Kreutzer

Partner von iRights.Law Rechtsanwälte → S. 12

Zugang oder Angst?

Dr. Paul Klimpel

Leiter der Konferenzreihe
→ S. 11

17.00 Kaffeepause

17.30 Keynote:
Das kostet was! Die finanzielle Seite des Kulturguterhaltes

Dr. Andrea Hänger

Vizepräsidentin des Bundesarchivs → S. 10

18.00 Résumé und Abschluss:
Europas Kulturerbe – Quo Vadis

PODIUMSDISKUSSION

Dr. Elisabeth Niggemann

Generaldirektorin der
Deutschen Nationalbibliothek
→ S. 14

Dr. Michael Hollmann

Präsident des Bundesarchivs
→ S. 11

Prof. Monika Hagedorn-Saupe

Stellvertretende Leiterin des
Instituts für Museumsforschung
→ S. 10

Dr. Martin Schaefer

Rechtsanwalt bei der Kanzlei
BOEMERT & BOEMERT
→ S. 15

Moderation: **Dr. Paul Klimpel**

Leiter der Konferenzreihe → S. 11

REFERENTINNEN & REFERENTEN

Martin Arnold

Experimentalfilmer



Martin Arnold ist Filmemacher und Künstler, der durch eine Reihe von 16mm Filmen, u.a. *pièce touchée* (1989), *passage à l'acte* (1993) und *Alone. Life Wastes Andy Hardy* (1998) internationale Bekanntheit erlangte. In den letzten Jahre entstanden Videoarbeiten wie *Whistle Stop* (2014) oder *Black Holes* (2015). Präsentationsorte dieser Arbeiten

sind internationale Filmfestivals (z.B. Cannes, Rotterdam, New York) und Cinematheken (u.a. Centre Georges Pompidou, Cinémathèque Royale in Brüssel, Tate Modern und National Film Theatre in London, MoMa in New York) oder Ausstellungshäuser (wie das Barbican Art Center in London, das Witte de With in Rotterdam, BOZAR in Brüssel, das Kunsthaus Zürich oder der Hamburger Kunstverein). Er erhielt zahlreiche Gastprofessuren, u.a. 1996/97 am San Francisco Art Institute, 1998/99 an der Städelschule in Frankfurt, 2000/01 am Bard College in New York und 2008 bei CalArts in Los Angeles.

Publikationen, Tagungen, Vorträgen und archivischer Öffentlichkeitsarbeit über Themen der Wirtschaftsgeschichte und Industriekultur. Berghausen studierte Geschichte und Ältere deutsche Literatur und Sprache an der FU Berlin und war als Unternehmenshistoriker und Wirtschaftsarchivar bei Schering, Volkswagen und an der Friedrich-Schiller-Universität Jena, dort im Projekt zu Friedrich Flick.

Björn Bernat

Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz



Björn Bernat, Jahrgang 1981, graduierte an der Universität Konstanz (Dipl. Verwaltungswissenschaften) und an der Rutgers University, New Jersey (Master of City and Regional Studies). Vor seiner Tätigkeit als Referent der Geschäftsstelle des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz war er in der Kommunalberatung und im Leitungsbereich

des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg tätig.

Chiara Bellani

European Commission DG Education, Youth, Sport and Culture – Cultural Policy



Chiara Bellani is a Policy Officer in the Cultural Policy unit of the DG Education, Youth, Sport and Culture of the European Commission. She holds a Master's Degree in International Relations and Political Science from LUISS University Rome, and studied in the USA, Norway and Canada. After working for the United Nations and the Brussels liaison office of LUISS University, she joined the European Commission where she now works in the Task Force for the 2018 European Year of Cultural Heritage, focusing on heritage at risk.

Stephanie Billib

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Gedenkstätte Bergen-Belsen



Stephanie Billib ist seit 2009 Ansprechpartnerin für alle journalistischen Anfragen zur Gedenkstätte Bergen-Belsen und zuständig für das Erscheinungsbild der Gedenkstätte in der Öffentlichkeit. Seit 2014 leitet sie das Projekt „Digitale Strategien“ der Gedenkstätte und vertritt zudem die Gedenkstätte im Forschungsprojekt Accessing Campscapes: Inclusive

Strategies for Using European Conflicted Heritage (iC-ACCESS) im Rahmen des Humanities in the European Research Area (HERA) Programmes der EU. Im Zusammenhang der digitalen Strategien entwickelt sie in Kooperation mit der SPECS research group der Universität Pompeu Fabra, Barcelona datenbankgestützte Anwendungen für die Besucherorientierung wie derzeit eine Tablet Application und eine Raum Application. Ihre wissenschaftlichen Schwerpunkte sind ungarische Häftlinge in Bergen-Belsen und die Verknüpfung von digitalen Medien und Vermittlung. Stephanie Billib, M.A., studierte an der Universität Hannover Geschichte und Englische und Amerikanische Literaturwissenschaft und schrieb ihre Abschlussarbeit zu ungarischen Häftlingen im Konzentrationslager Bergen-Belsen. Sie arbeitete ab 2000 für die Gedenkstätte Bergen-Belsen in der Besucher-

Björn Berghausen

Geschäftsführer des Berlin-Brandenburgischen Wirtschaftsarchives



Seit 2011 ist Björn Berghausen Geschäftsführer des Berlin-Brandenburgischen Wirtschaftsarchivs, das als öffentlich zugängliches, aber nicht öffentliches Regionales Wirtschaftsarchiv die Überlieferung der Wirtschaft, ihrer Verbände und Persönlichkeiten sichert und für die Nutzung aufbereitet. Es informiert mittels

betreuung und hat für den Bereich der Forschung und Dokumentation Übersetzungen angefertigt sowie Recherchen und Interviews durchgeführt.

Teresa Darian

Kulturstiftung des Bundes



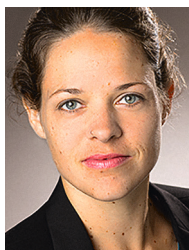
Foto Dominik Landwehr, CC-BY 4.0

Teresa Darian ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Kulturstiftung des Bundes und betreut die Programme „Kulturagenten für kreative Schulen“ und „lab.Bode – Initiative zu Stärkung der Vermittlungsarbeit in Museen“ sowie weitere Projekte der kulturellen Bildung. Seit 2012 ist sie Mitglied der Jury für den BKM Preis für Kulturelle Bildung. Sie

studierte Angewandte Kulturwissenschaften und Kulturpädagogik und war bis 2014 Lehrbeauftragte an der Hochschule für angewandte Wissenschaften in Merseburg. 2005–2008 arbeitete sie in verschiedenen Projekten der Bundeszentrale für politische Bildung.

Dr. Charlotte Echterhoff

Medienwissenschaftlerin



Medien und Bildung – die Frage nach deren Kombination treibt Dr. Charlotte Echterhoff seit mehr als 15 Jahren um. Nach ihrem geisteswissenschaftlichen Studium in Bonn und Madrid promovierte sie mit dem Buch „Programmentscheidungen im öffentlich-rechtlichen Fernsehen. Eine Suche nach Kriterien – denn die Quote kann nicht alles sein“, das

2015 im Nomos-Verlag erschien. Im Spannungsfeld von „Öffentlichkeit und Publikum“ berücksichtigt sie auch europäische Perspektiven und rekurriert auf den „Public Value“ in der BBC. Zu ihren Publikationen zählen Artikel zu den Social-Media-Aktivitäten des öffentlich-rechtlichen Rundfunks, zum KiKA sowie zum jungen Angebot „funk“.

Charlotte Echterhoff war als Beraterin für die Friedrich-Ebert-Stiftung in Vietnam tätig und gründete einen Youtube-Kanal. Seit 2017 arbeitet sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin beim DLR Projektträger im Bereich Digitalisierung in der Bildung. Hier beschäftigt sie sich im Rahmen von Politik, Wissenschaft und Praxis schwerpunktmäßig mit dem Themengebiet „Open Educational Resources“ (OER).

Sandra Fauconnier

Program Officer Community Programs team, Wikimedia Foundation



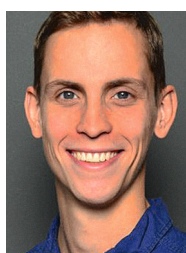
Foto: Victor Ojjas, CC-BY-SA 3.0 Unported, via Wikimedia Commons

Sandra Fauconnier is an art historian who has specialized in online and video projects in the cultural sector. She has worked on a variety of online archives and collections of smaller and larger cultural institutions, and was project lead for ARTtube, the video platform of museums in the Netherlands and Belgium.

Sandra also volunteers on Wikimedia projects (Wikipedia, Wikimedia Commons, Wikidata) and she has been a Wikipedian in Residence twice. She currently works as Program Officer, GLAM and Structured Data, for the Wikimedia Foundation, around Wikimedia projects and structured data, and their potential for GLAMs (Galleries, Libraries, Archives and Museums). In the upcoming years, Sandra's focus is on the project Structured Data on Wikimedia Commons, which converts the millions of free media files on Wikimedia Commons to a structured and machine-readable format, so that they become easier to view, search, edit, organize and re-use, in many languages.

Bernd Fiedler

Projektmanager für Politik, Wikimedia Deutschland e.V.



Bernd Fiedler ist seit 2017 Projektmanager für Politik bei Wikimedia Deutschland e.V. Er hat zuvor politische Kampagnen geplant und organisiert, als Lehrer, Moderator, Trainer gearbeitet und befasst sich auf verschiedenen Feldern mit der Frage, wie gute Wissensquellen für alle nutzbar gemacht werden können.

Dr. Volker Grassmuck

Publizist und Mediensoziologe



Foto: Foto: Bert Stuck, Open Content License

Mediensoziologe, freier Autor und Aktivist. Er hat an der Freien Universität Berlin, der Tokyo Universität, der Humboldt-Universität zu Berlin und der Universität São Paulo über die Wissensordnung digitaler Medien, Urheberrecht und Wissensallmende studiert und geforscht. Sein jüngstes Forschungsprojekt, „Grundversorgung 2.0“ (2012–2015)

am Zentrum Digitale Kulturen (CDC) der Leuphana Universität Lüneburg, fragte nach der Zukunft des

REFERENTINNEN & REFERENTEN

öffentlich-rechtlichen Rundfunks. Er hat die Konferenzserie Wizards-of-OS.org und das Informationsportal zum Urheberrecht iRights.info geleitet, die Initiativen mikro-berlin.org, privatkopie.net und CompartilhamentoLegal.org mit gegründet, ist Vorstandsmitglied des Digitale Gesellschaft e.V., Mitglied von C-Base.org und C3S.cc und bloggt unter vgrass.de.

Prof. Monika Hagedorn-Saupe

Stellvertretende Leiterin des Instituts für Museumsforschung



Foto: Hagedorn-Saupe

Prof. Monika Hagedorn-Saupe studierte Pädagogik, Soziologie, Psychologie mit Schwerpunkt Erwachsenenbildung und Mathematik an der Ruhr Universität Bochum, dem Kings College London und der Freien Universität Berlin. Seit 1985 ist sie Mitarbeiterin am Institut für Museumsforschung der Staatlichen Museen zu Berlin Preussischer Kulturbesitz, seit Juli 1994

ist sie dort Leiterin des Referates „Besucherbezogene Museumsforschung und Kulturstatistik“, seit Oktober 1994 ist sie stellvertretende Leiterin des Instituts. Vorstandsmitglied ist sie in der Europeana Foundation und in ICOM-Europa. Sie ist Sprecherin der Fachgruppe Dokumentation im Deutschen Museumsbund; Leiterin der Arbeitsgruppe „Museums Documentation Centers in ICOM CIDOC (International Council of Museums – Comité internationale pour la documentation), Koordinatorin des Verbundprojektes „museum4punkt0“ und Vizepräsidentin der MICHAEL-AISBL. Seit 2006 Honorarprofessorin an der HTW Berlin.

Andrea Hahn

Schlösser und Gärten in Deutschland e.V.



Foto: privat

Andrea Hahn studierte Germanistik und Geschichte an der Universität München und lebt als freie Journalistin und Texterin in Marbach am Neckar. Sie betreut unter anderem die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Vereins „Schlösser, Burgen, Gärten Baden-Württemberg e.V.“ und des Netzwerks „Hohenzollern-Orte“. Seit November 2018 leitet sie das Projekt „Zu

Tisch. Genießen in Schlössern und Gärten“, Beitrag des Vereins „Schlösser und Gärten in Deutschland e.V.“ zum Kulturerbejahr Sharing Heritage 2018.

Dr. Andrea Hänger

Vizepräsidentin des Bundesarchivs



Dr. Andrea Hänger (Jahrgang 1970) ist seit 2015 Vizepräsidentin des Bundesarchivs. Nach dem 2002 an der Archivschule Marburg abgeschlossenen Referendariat arbeitete sie im Bundesarchiv vor allem in den Bereichen Digitale Archivierung und Grundsatz.

Davor arbeitete sie als wissenschaftliche Projektmitarbeiterin am Haus der Ge-

schichte in Bonn und an der Universität Freiburg. Sie studierte an den Universitäten Freiburg, Göttingen und Grenoble Geschichte, Politikwissenschaften und Germanistik und promovierte zur Geschichte des politischen Engagements konservativer Frauen vom Ersten Weltkrieg bis in die NS-Zeit.

Ellen M. Harrington

Direktorin des Deutschen Filminstituts und Filmmuseums



Ellen M. Harrington ist seit Januar 2018 Direktorin des Deutschen Filminstituts & Filmmuseums in Frankfurt. Davor arbeitete sie seit 2013 für das Academy Museum of Motion Pictures in Los Angeles, als Leiterin von Ausstellungen und Sammlungen und als Kuratorin für die Museumssammlungen. Zuvor war sie seit 1993 an der Academy of Motion Picture Arts

and Sciences in Beverly Hills als Leiterin von Ausstellungen, Filmreihen und internationaler Öffentlichkeitsarbeit tätig und kuratierte 80 Ausstellungen und mehr als 500 Filmveranstaltungen weltweit.

Reinhild Hoffmann

Choreografin, Regisseurin und Tänzerin



Foto: Bettina Stöb

Reinhild Hoffmann gehört zur Pioniergeneration des deutschen Tanztheaters. Nach ihrem Studium bei Kurt Jooss an der Folkwang-Hochschule Essen erhielt sie ein Engagement als Tänzerin bei Johann Kresnik am Theater Bremen. 1974 begann sie ihre eigene choreografische Tätigkeit und leitete ab 1975 zusammen mit Susanne Linke das Folkwang Tanzstudio.

Hoffmann war Leiterin des Bremer Tanztheaters (1978–1986) und des Tanztheaters am Schauspiel Bochum (1986–1995). Seit 1995 arbeitet sie freischaffend als Choreografin und Regisseurin für Musiktheater. 2013 würdigte die „Frankfurter Allgemeinen

Zeitung“ die Choreografin anlässlich ihres 70. Geburtstags als „Meisterin der Reduktion“.

Dr. Michael Hollmann

Präsident des Bundesarchivs



Dr. Michael Hollmann, geb. 1961 in Aachen, studierte Geschichtswissenschaften und Germanistik an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz. 1988 promovierte er mit einer Dissertation über „Das Mainzer Domkapitel im späten Mittelalter“. Von 1989 bis 1991 arbeitete er als Archivreferendar beim Bundesarchiv und an der Archivschule Marburg.

Von 1991 bis 2006 war er als Leiter verschiedener Referate im Bundesarchiv an den Dienstorten Koblenz und Berlin tätig. Von November 2006 bis Mai 2011 war Dr. Hollmann Leiter der Abteilung B (Bundesrepublik Deutschland) des Bundesarchivs. Von 2000 bis 2004 war er Mitglied des Committee on Information Technology des Internationalen Archivrats (ICA) und von 2006 bis 2010 Vertreter des Bundesarchivs im Steering Committee des DLM-Forums. Von 2007 bis 2008 war er als Vorsitzender des DIN-NABD 15 „Normenausschuss Schriftgutverwaltung und Langzeitverfügbarkeit digitaler Informationsobjekte“ tätig. Im Mai 2011 erfolgte seine Ernennung zum Präsidenten des Bundesarchivs.

Dr. Anett Holzheid

ZKM | Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe



Dr. Anett Holzheid ist seit 2015 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe (ZKM), das sich Entwicklungen in Kunst und Gesellschaft in allen Medienformaten widmet. Darüber hinaus hat sie an mehreren deutschen Hochschulen Medien- und Kommunikationsgeschichte gelehrt.

Paul Keller

Chair and advisor copyright policy, Kennisland



Paul Keller is the chair of Kennisland and develops new projects and advises public bodies, cultural institutions and other organisations about policy, open data and open innovation. He focuses primarily on the topics of copyright, culture and urban innovation. In The Hague and Brussels, he lobbies on behalf of Kennisland and cultural heritage insti-

tutions. He has coordinated the copyright law lobby of the Europeana network since 2013 in the context of reforming European copyright law. Paul Keller is a board member at Creative Commons International and the Europeana Foundation, and is a founder of the Communia Association for the Public Domain (COMMUNIA).

Dr. Paul Klimpel

Leiter der Konferenzreihe



Dr. Paul Klimpel studierte Jura in Bonn und München und Philosophie, Psychologie und Sozialwissenschaften an der Jesuitischen Hochschule für Philosophie. Referendariat in Berlin. Dissertation an der Humboldt-Universität. 2002 kam er zur Stiftung Deutsche Kinemathek, deren Verwaltungsdirektor er von 2006 bis 2011 war. Er wirkte in zahlreichen

nationalen und internationalen Gremien mit und war Geschäftsführer des Netzwerks Mediatheken. Er leitet die Konferenzreihe „Zugang gestalten! Mehr Verantwortung für das kulturellen Erbe“. Seit 2012 ist er Partner in der Rechtsanwaltskanzlei iRights.Law. 2013 leitete er eine interdisziplinäre Expertengruppe, die den „Berliner Appell zum Erhalt des digitalen Kulturerbes“ formulierte. 2015 initiierte er die „Hamburger Note zur Digitalisierung des kulturellen Erbes“. Er lehrt an verschiedenen Hochschulen und Institutionen.

Dr. Gudrun Knaus

Deutsches Dokumentationszentrum für Kunstgeschichte - Bildarchiv Foto Marburg



Gudrun Knaus ist seit 2014 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Deutschen Dokumentationszentrum für Kunstgeschichte - Bildarchiv Foto Marburg und dort gemeinsam mit Angela Kailus verantwortlich für den Aufbau und die Weiterentwicklung des Graphikportals. Zugleich koordiniert sie die Entwicklung gemeinsamer digitaler Dokumenta-

tionsstandards im Rahmen des internationalen Arbeitskreises „Graphik vernetzt“. Dazu gehört auch die Ausarbeitung des LIDO-XML-Harvesting Schemas speziell für die strukturierte Erfassung und Vermittlung graphischer Bestände. Gemeinsam mit Regine Stein und Angela Kailus schrieb sie das LIDO-Handbuch für die Erfassung und Publikation von Metadaten zu kulturellen Objekten, Band 1: Graphik. Zuvor

REFERENTINNEN & REFERENTEN

war sie Projekt-Koordinatorin für die Digitalisierung der Illustrationen zu Goethes Werken am Frankfurter Goethe-Haus – Freies Deutsches Hochstift. 2010 wurde sie an der Universität Bern promoviert mit einer Arbeit, die unter dem Titel „Invenit, incisit, imitavit – Die Kupferstiche von Marcantonio Raimondi als Schlüssel zur weltweiten Raffael-Rezeption 1510–1700“ erschienen ist, gefördert vom Schweizerischen Nationalfonds. Von 2004–2007 war sie angestellt bei der Galerie Kornfeld, Bern, einem international führenden Auktionshaus für den Handel mit Druckgraphik Alter Meister und Werken der Klassischen Moderne. Sie studierte Kunstgeschichte, Betriebswirtschaft und Publizistik in Berlin und Bologna.

Dr. Uwe Koch

Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz

© Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz.
Foto: Bernd



Dr. Uwe Koch wurde 1958 in Berlin geboren. Er graduierte und promovierte an der Humboldtuniversität zu Berlin im Fach Soziologie. Vor seiner Ernennung zum Leiter der Geschäftsstelle des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz bei der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien am 1. Juni 2015 war er seit 1991 in verschiedenen leitenden Positionen im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg tätig. Von 2002 bis 2015 leitete er ebendort das Referat für Denkmalschutz, Erinnerungskultur und Museen. Dr. Uwe Koch ist derzeit der deutsche Koordinator für das Europäische Kulturerbejahr 2018.

Dr. Ping Kong

International Project Advisor, UNESCO WHITRAP



Ping is an advisor of WHITRAP (Shanghai) for international projects. Her work consists in defining the cooperative framework and compiling UNESCO capacity building strategies for Asia-Pacific. She has a proven record in both academic research and practical exercise. She lectured graduate modules on management plan, heritage economics and heritage impact

assessment in Brandenburg University of Technology Cottbus Senftenberg (BTU-Cottbus) as a visiting professor. She also has been appointed as an expert by Asian Development Bank to evaluate heritage resources and community development and to develop risk mitigation for the “Shanxi Small Cities and Towns Development” Project. Ping has been advising

various stakeholders in World Heritage nomination and management issues. She is actively involved in the discussion on World Heritage and Sustainable Development and organizing cultural exchange and capacity building programs upon demands.

Elly Köpf

Projektmanagerin für Bildung,
Wikimedia Deutschland e.V.

© Foto: Victor Grigas, CC BY-SA 3.0, via Wikimedia Commons



Elly Köpf arbeitet bei Wikimedia Deutschland e.V. im Bereich Bildung, Wissenschaft und Kultur. Hier arbeitet die studierte Medien- und Kommunikationswissenschaftlerin besonders im Bereich Bildung mit Schwerpunkt auf Open Educational Resources, Partizipation und Digitalisierung.

Christoph Kremerskothen

StadtBauKultur NRW



Christoph Kremerskothen ist seit 2012 Mitarbeiter bei StadtBauKultur NRW. Auf ein langjährige Tätigkeit für Großbanken folgte 2009 ein Studium des Journalismus und Public Relations an der Westfälischen Hochschule. Nach Tätigkeiten am M:AI Museum für Architektur und Ingenieurkunst NRW ist er heute für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der

StadtBauKultur NRW verantwortlich. Im Europäischen Kulturerbejahr 2018 leitet er die Kommunikation der Kampagne „Big Beautiful Buildings. Als die Zukunft gebaut wurde“.

Dr. Till Kreutzer

Partner von iRights.Law Rechtsanwälte



Till Kreutzer ist Rechtsanwalt, Rechtswissenschaftler und Publizist. Er ist Partner von iRights.Law Rechtsanwälte sowie Gründungsmitglied und Herausgeber von iRights.info, dem mehrfach prämierten (u.a. Grimme-Online-Award 2006) Internetportal für Verbraucher und Kreative zum Urheberrecht in der digitalen Welt. Till Kreutzer ist seit 2010

ad-personam-Mitglied der Deutschen UNESCO-Kommission. Er ist assoziiertes Mitglied des Forschungsbereichs Medien- und Telekommunikationsrecht am Hans-Bredow-Institut für Medienforschung an der Universität Hamburg und Mitglied des „Instituts für Rechtsfragen der Freien und Open Source Software“

(ifrOSS). Bei den Urheberrechtsreformen in der Informationsgesellschaft war Till Kreutzer vielfach auf nationaler sowie EU-Ebene als geladener Sachverständiger für Regierungen und Parlamente tätig. Till Kreutzer lehrt an verschiedenen Institutionen Urheber-, Marken-, Datenschutz- und Persönlichkeitsrecht. Zudem hat er zahlreiche Beiträge in Fachzeitschriften und Publikumsmedien online und offline publiziert (z.B. GRUR, CR, MMR, ZUM, FAZ, The European, Süddeutsche Zeitung, brand eins, Telepolis, Die Zeit, Frankfurter Rundschau, Berliner Zeitung, EPD Medien, Stern). Seine Dissertation „Das Modell des deutschen Urheberrechts und Regelungsalternativen“, die von Prof. Dr. Hoffmann-Riem betreut wurde, ist Ende 2008 im Nomos Verlag erschienen.

Dr. Silke Krohn

„museum4punkt0 – Digitale Strategien für das Museum der Zukunft“,
Stiftung Preußischer Kulturbesitz



© Foto: Fotomark

Dr. Silke Krohn steuert die digitale Vermittlung und Besucherforschung in dem nationalen Verbundprojekt „museum4punkt0 – Digitale Strategien für das Museum der Zukunft“. Sie studierte Kunstgeschichte, Romanische Philologie sowie Neuere Deutsche Literaturwissenschaft und Medien an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

und promovierte mit dem Buch „Der Hirsch. Popularisierung und Individualisierung eines Motivs“ (2008). Nach einem Volontariat an den Staatlichen Museen zu Berlin in der Abteilung Bildung und Besucherdienste und der Sammlung Scharf-Gerstenberg leitete sie die Bildungsabteilungen verschiedener Museen und Ausstellungshäuser, unter anderem am Museum für Kommunikation Berlin, an der Kunstmeile Krems und am Museum Barberini. Außerdem kuratierte sie Ausstellungen und verantwortete die Konzeption digitaler Anwendungen. Dr. Silke Krohn publizierte Bücher, Aufsätze und Hörtexte zur Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts und lehrte an der Muthesius Kunsthochschule in Kiel und der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin.

Prof. Dr. Verena Metze-Mangold

Medienwissenschaftlerin



© Foto: Deutsche UNESCO-Kommission, CC 4.0

Prof. Dr. Verena Metze-Mangold war seit 1982 Mitglied der Deutschen UNESCO Kommission, deren Vizepräsidentin sie von 1996 und 2014 und deren Präsidentin sie von 2014 bis Juni 2018 war. Sie war von 1996 bis 1997 auch Vorsitzende des Fachausschusses Kommunikation und Information. Von 2001 bis 2009 war sie deutsche Vertreterin im Zwischenstaat-

lichen Rat für das UNESCO-Programm „Information für Alle“. Die gelernte Journalistin leitete von 1987 bis 1993 die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Hessischen Rundfunks, danach den Bereich Koordination öffentliche Veranstaltungen. Von 2005 bis 2011 war sie Geschäftsführerin der Filmförderung des hr-Rundfunks.

Dr. Klaus Mueller

Representative for Europe,
United States Holocaust Memorial Museum



© courtesy USHMM

Dr. Klaus Mueller, der in Berlin lebt, arbeitet als Europa Repräsentant des United States Holocaust Memorial Museum (USHMM), Washington DC, zu dessen Kernthemen Holocaust-Dokumentation und -Erziehung, Antisemitismus heute und Völkermordprävention. Bei der Konzeption der USHMM Dauerausstellung war er verantwortlich für die Recherche

von Dokumenten, Fotos und Opferbiographien zur NS-Homosexuellenverfolgung. Seit 1994 hat er vor allem in Westeuropa Holocaust-relatierte Dokumente für das USHMM gesichtet. Er ist Kurator der USHMM Online Ausstellung „Do you remember when“ und Ko-Kurator der Ausstellung „Anne Frank, the Writer: An unfinished story“. Er war 2005–2007 Teil der US Delegation bei den Verhandlungen zur Eröffnung des ITS Archivs in Arolsen und seit 2009 Mitglied der US State Department Delegation für die International Holocaust Remembrance Alliance. Seit 2010 leitet er die Salzburg Global Holocaust Education and Genocide Prevention Initiative. Klaus Mueller war Initiator, wissenschaftlicher Leiter und Koproduzent des vielfach preisgekrönten Dokumentarfilms „Paragraph 175“ (USA 2000) über homosexuelle Überlebende der NS-Verfolgung und Assistenz-Direktor des Dokumentarfilms über die niederländische Widerstandskämpferin Frieda Belinfante. Er kuratierte die Ausstellung zur Homosexuellenverfolgung, „In whom can I still trust“, in den Niederlanden (2006–2012)

REFERENTINNEN & REFERENTEN

und Südafrika (2013–2018), und 2015 den Gedenk-
raum ‚Im Rosa Winkel‘ für der Ausstellung
‚Homosexualitäten‘ im Deutsch-Historischen Muse-
um Berlin. 2013 gründete er das Salzburg Global LGBT
Forum, das er seitdem leitet; das globale Forum zu
LGBT Menschenrechten ist heute ein Netzwerk von
Teilnehmern aus 70 Ländern.

Dr. Mueller studierte Germanistik, Philosophie und
Erziehungswissenschaften (Staatsexamen) und
promovierte in Soziologie an der Universität von
Münster.

Dr. Elisabeth Niggemann

Generaldirektorin der Deutschen Nationalbibliothek



© Foto: Stephan Jockel, CC BY 4.0

Dr. Elisabeth Niggemann ist seit 1999 Ge-
neraldirektorin der Deutschen Nationalbi-
bliothek mit den Standorten Leipzig und
Frankfurt am Main. Frühere Stationen
waren die Deutsche Zentralbibliothek
für Medizin in Köln und die Universi-
täts- und Landesbibliothek Düsseldorf.
Sie arbeitete in zahlreichen nationalen
und internationalen Gremien mit, u. a.

als Vorsitzende von CENL (Conference of European
National Librarians) und der Europeana Foundation
sowie als Mitglied des Board of Trustees von OCLC.
Sie ist Vorstandsmitglied der Stiftung Buchkunst, im
Senatsausschuss Evaluierung der Leibniz-Gemein-
schaft, im Senat der DFG und in weiteren Gremien
von Bibliotheken und anderen Informationsein-
richtungen. Sie ist außerdem Mitherausgeberin der
Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie.

Börries von Notz

Alleinvorstand der Stiftung Historische Museen
Hamburg



© Foto: Udo Möder

Börries von Notz ist Alleinvorstand der
Stiftung Historische Museen Hamburg.
Nach dem Studium der Rechts- und
Staatswissenschaften in Bonn war von
Notz ab 2001 in Berlin für Museumsin-
stitutionen wie dem Deutschen Muse-
umsbund, dem Institut für Museums-
forschung und der Stiftung Preußischer
Kulturbesitz tätig. Ab 2004 übernahm er

als Rechtsanwalt vor allem die Beratung und Vertre-
tung von Kulturinstitutionen und Kulturschaffenden.
2008 wechselte er als Geschäftsführender Direktor
zur Stiftung Jüdisches Museum Berlin. 2014 hat
Börries von Notz die Leitung der Stiftung Historische
Museen Hamburg übernommen. In Kooperation mit
Museumsverbänden und Bildungseinrichtungen

organisiert er zudem Fortbildungskurse für Mitar-
beiter aus der Kulturwirtschaft rund um die Themen
Arbeits-, Vertrags- und Urheberrecht. Börries von
Notz, 1973 geboren in Mölln/Kreis Herzogtum Lauen-
burg, ist in Frankfurt am Main aufgewachsen. Er ist
verheiratet und hat drei Kinder.

Prof. Dr. Hermann Parzinger

Präsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz



© LWL-Landesmuseum Hiere

Hermann Parzinger (geb. 1959 in Mün-
chen) ist seit 2008 Präsident der Stiftung
Preußischer Kulturbesitz und dabei als
Bauherr verantwortlich für den Master-
plan Museumsinsel und die anderen gro-
ßen Bauvorhaben der SPK. 2015 erfolgte
die Berufung in die Gründungsintendanz
des Humboldt Forums. Seit 1990 war der
habilitierte Vor- und Frühgeschichtler

für das Deutsche Archäologische Institut tätig, von
2003 bis 2008 als dessen Präsident. Bis heute leitet
er zahlreiche Ausgrabungs- und Forschungsprojekte
und veröffentlicht regelmäßig. Er erhielt zahlreiche
nationale und internationale Preise.

Bettina Radner

Goethe-Institut



© Goethe-Institut, Foto: Alexander Shtu Ardie

Bettina Radner ist Diplom-Bibliothekarin
und arbeitet seit 1991 beim Goethe-Insti-
tut. Zunächst in der Zentrale in München
im Bereich Bibliotheken, führten sie ihre
weiteren beruflichen Stationen ab 1994
als Bibliotheksleiterin nach New Delhi,
Jakarta, Belgrad und Bukarest. Seit Au-
gust 2017 arbeitet sie in der Zentrale in
München im Bereich Bibliotheken. Beim

Projekt „Erbstücke. Europäische Geschichten“ ist sie
für die Organisation der Edit-a-thons zuständig.

Dr. Nils Rauer

Partner, Kanzlei Hogan Lovells, Frankfurt a.M.



Nils Rauer berät zur Verwertung von
Urheberrechten im Internet, digitalen
Medien, zu kollektiver Rechtswahrneh-
mung und dem Aufbau eines digita-
len Binnenmarkts innerhalb der EU.
Beratungsschwerpunkte sind hier etwa
die Portabilität von Online-Inhalten,
die Providerhaftung für user-generated
Content und die digitale Übertragung von
geschützten Inhalten. Zu seinen Mandanten zählen

Internet Service Provider (ISPs), Verlage, Universitäten, Verwertungsgesellschaften und andere Institutionen. Nils Rauer ist Mitglied des Fachausschusses Urheber- und Verlagsrecht der Deutschen Vereinigung für gewerblichen Rechtsschutz und Urheberrecht (GRUR) sowie der Deutschen Gesellschaft für Recht und Informatik (DGRI). Er ist Lehrbeauftragter an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und Referent der Akademie des Deutschen Buchhandels.

Madeline Ritter

Leiterin von Tanzplan Deutschland, Tanzfonds

© Foto: Dorothea Tsch



Madeline Ritter ist ausgebildete Volljuristin, Kulturmanagerin und Kuratorin. Seit 2004 konzipiert und leitet sie Tanzförderprogramme für die Kulturstiftung des Bundes (Tanzplan Deutschland, Tanzfonds). 2011 gründete sie mit Ingo Diehl die gemeinnützige Unternehmergesellschaft Diehl+Ritter. Für die wegweisenden Maßnahmen zur Sicherung des

Tanzerbes erhielt Diehl+Ritter 2016 den wichtigsten Kulturerbepreis der Europäischen Union, den Europa Nostra Award. Die Unternehmergesellschaft ist Initiator und Träger von DANCE ON, einer Initiative für Tänzer über 40, Träger des Bundesförderprogramms Tanzpakt Stadt-Land-Bund und Kooperationspartner des Tanzkongress 2019. Madeline Ritter ist zudem stellvertretende Vorstandsvorsitzende der Pina Bausch Foundation.

Jakob Rondthaler

Goethe-Institut

© Goethe-Institut. Foto: Lorenzina La Rocca



Jakob Rondthaler hat Politik und Recht an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und Online-Journalismus an der Hochschule Darmstadt studiert. Er absolvierte ein Volontariat in der Internet-Redaktion des Goethe-Instituts. Seit Anfang 2018 arbeitet er dort als Redakteur – vor allem an der Seite goethe.de/erbstuecke, die Teil des Projekts „Erbstücke. Europäische Geschichten“ ist.

Beate Rusch

Head of Department, Zuse Institute Berlin



Beate Rusch ist Stellvertretende Leiterin der Abteilung Wissenschaftliche Information im Zuse-Institut Berlin (ZIB). Sie studierte Sinologie und Germanistik in Berlin, Taipei und Shanghai und absolvierte anschließend ein Bibliotheksreferendariat. Seit 1997 arbeitet sie im Zuse Institut für den Kooperativen Bibliotheksverbund Berlin Brandenburg,

dessen Geschäftsführende Leiterin sie 2014 wurde. Sie gehört zu den Mitgründerinnen des Forschungs- und Kompetenzzentrum Digitalisierung Berlin, digiS, das ebenfalls am ZIB angesiedelt ist und ein Förderprogramm zur Digitalisierung von Kulturerbe des Landes Berlin betreut. Unter ihrer Co-Leitung hat digiS seit 2012 mehr als 70 Digitalisierungsprojekte aus Berlin koordiniert und ein großes Partner-Netzwerk aufgebaut und beraten.

Dr. Martin Schaefer

Rechtsanwalt bei der Kanzlei BOEMERT & BOEMERT



Dr. Martin Schaefer ist Rechtsanwalt bei der Kanzlei BOEMERT & BOEMERT. Er arbeitet vor allem auf dem Gebiet des Urheberrechts, einschließlich des Urhebervertragsrechts, hauptsächlich in den Bereichen Musik, Literatur, Bildende Kunst, Design, Architektur, Wissenschaft, Software und Games.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem Recht der Musikwirtschaft sowie auf Fragen der kollektiven und individuellen Rechtswahrnehmung. Hier zählen insbesondere das Recht der Verwertungsgesellschaften und der Verwertungsagenturen zu seinen Spezialfeldern. Darüber hinaus ist Martin Schaefer häufig in Fragen der Providerhaftung, im Datenschutzrecht, im Recht der elektronischen Medien sowie im Markenrecht tätig. Außerdem ist er in zahlreichen nationalen wie internationalen Gremien tätig, insbesondere ist er Vorsitzender des Beirats des Deutschen Musikarchivs in der Deutschen Nationalbibliothek.

Nienke van Schaverbeke

Europeana Foundation



Nienke van Schaverbeke is the Head of Europeana Collections at the Europeana Foundation, The Hague, Netherlands. Europeana is the European Commission's digital platform for cultural heritage. Through Europeana, citizens and the cultural and creative industries can access European culture for the widest possible variety of purposes. Nienke has over

15 years of experience in the publishing and library sector. Her previous positions include head of the European Library, commissioning editor at Cambridge University Press, and marketing manager at Brill Academic Publishers.

Prof. Dr. Ulrich Johannes Schneider

Direktor der Universitätsbibliothek,
Universität Leipzig



Ulrich Johannes Schneider ist Direktor der Universitätsbibliothek Leipzig und lehrt am Institut für Kulturwissenschaften der Universität Leipzig. Er leitet seit 2014 das DFG-Projekt zum Aufbau eines Fachinformationsdienstes für die Kommunikations-, Medien- und Filmwissenschaft (adlr.link).

Stefanie Schulte Strathaus

Ko-Direktorin des Arsenal – Institut für Film und Videokunst



Stefanie Schulte Strathaus ist Filmwissenschaftlerin, Film- und Videokuratorin sowie Ko-Direktorin des Arsenal – Institut für Film und Videokunst. 1969 in Frankfurt geboren, studierte sie Germanistik, Philosophie und Theaterwissenschaften in Köln und Berlin und arbeitete parallel dazu in experimentellen Ausstellungs- und Kinoprojekten. 1991

begann sie, für den Verein „Freunde der Deutschen Kinemathek“ zu arbeiten, ab 1994 in der Programmleitung des hauseigenen Kino Arsenal. 2004 übernahm sie gemeinsam mit Milena Gregor und Birgit Kohler die Leitung des Vereins, der 2008 in „Arsenal – Institut für Film und Videokunst“ umbenannt wurde. Sie kuratierte zahlreiche Filmprogramme, Retrospektiven und Ausstellungen, darunter „Wer sagt denn, dass Beton nicht brennt, hast Du's probiert? Film im West-Berlin der 80er Jahre“ (2006 mit Florian Wüst)

und „Live Film! Jack Smith! Five Flaming Days in a Rented World“ (2009 mit Susanne Sachsse und Marc Siegel). 2010 entwickelte sie das fortlaufende Projekt „Living Archive – Archivarbeit als künstlerische und kuratorische Praxis der Gegenwart“.

Dr. Winfried Veil

Datenschutzexperte



Winfried Veil studierte Rechtswissenschaften an der Universität Mainz. Er promovierte an der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer zu der Frage, ob die Europäische Union mittels direktdemokratischer Verfahren demokratisierbar ist. Von 2001 an war er – unterbrochen von einer einjährigen Weltreise – neun Jahre lang in verschiedenen

Großkanzleien (zuletzt CMS Hasche Sigle) als Rechtsanwalt im öffentlichen Wirtschaftsrecht tätig. Nach seinem Eintritt in das Bundesministerium des Innern im Jahre 2010 arbeitete er zunächst in dem für Ausländerrecht zuständigen Referat und war unter anderem verantwortlich für EU-Richtlinien im Bereich der Arbeitsmigration. Von 2013 an begleitete er als Referent in der für die Reform des Datenschutzrechts in der EU zuständigen Projektgruppe die Ratsverhandlungen zur Datenschutz-Grundverordnung.

Harry Verwayen

Executive Director, Europeana Foundation



Harry Verwayen – Executive Director Europeana Foundation, the operator of the Europeana platform. Across Europe, museums, galleries and archives digitize their collections. Europeana supports these organisations in their digital transformation by making these collections available as widely as possible so that people can find and use them. For work,

for learning or just for fun. Our work is guided by creative collaboration, supportive teamwork and the idea that sharing and reusing cultural content can positively transform the world. Prior to this Harry worked at the Amsterdam based think tank KnowledgeLand where he was responsible for business model innovation in the cultural heritage sector. Harry holds a MA in History from Leiden University and has worked over ten years in the Academic Publishing Industry. Mediocre tennis player, reasonable cook, aspiring photographer.

Cornelia Wenzel

Archiv der deutschen Frauenbewegung



© AddF – Archiv der deutschen Frauenbewegung

Cornelia Wenzel ist Wissenschaftliche Dokumentarin, war 1983 Mitgründerin des Archivs der deutschen Frauenbewegung (AddF) in Kassel und ist seither dort Mitarbeiterin. 1996 bis 2012 war sie Vorstandsmitglied von i.d.a., dem Dachverband deutschsprachiger Frauen/Lesbenarchive, -bibliotheken und -dokumentationsstellen. Sie ist seit langem

in der Vernetzung der Bewegungsarchive engagiert, u.a. in der Organisation der jährlichen Workshops der Archive von unten. Gemeinsam mit Jürgen Bacia hat sie die Datenbank Verzeichnis Freier Archive (<http://afas-archiv.de/verzeichnis-freier-archive/>) entwickelt und 2013 das Buch *Bewegung bewahren. Freie Archive und die Geschichte von unten* publiziert. Sie vertritt das AddF im Arbeitskreis Überlieferungen der Neuen Sozialen Bewegungen im Verband deutscher Archivarinnen und Archivare (VdA) und war dort beteiligt an der Entwicklung des Positionspapiers Zur Zukunft der Archive von Protest-, Freiheits- und Emanzipationsbewegungen, Fulda 2016.

Dr. Mirjam Wenzel

Direktorin des Jüdischen Museum Frankfurt



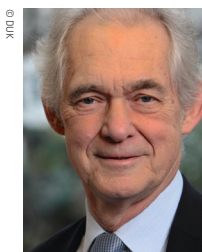
© Jüdisches Museum Frankfurt

Dr. Mirjam Wenzel studierte Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft, Politik- und Theaterwissenschaft in Berlin, Tel Aviv und München. Sie arbeitete jahrelang als freie Kuratorin sowie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität München. Von 2007 bis 2015 verantwortete sie als Leiterin der Mediabteilung die Vermittlung von jüdischer

Geschichte und Kultur in digitalen und gedruckten Medien am Jüdischen Museum Berlin. Seit 2016 ist sie Direktorin des Jüdischen Museum in Frankfurt am Main, welches unter ihrer Leitung derzeit grundsätzlich erneuert wird.

Prof. Dr. Christoph Wulf

Vizepräsident der Deutschen UNESCO-Kommission



© DUK

Prof. Dr. Christoph Wulf ist seit 1988 Mitglied der Deutschen UNESCO-Kommission und seit Juni 2008 deren Vizepräsident. Er ist Professor für Anthropologie und Erziehung, Mitglied des Interdisziplinären Zentrums für Historische Anthropologie, des SFBs „Kulturen des Performativen“, des Clusters „Languages of Emotion“ und des Graduiertenkollegs

„InterArtStudies“ an der Freien Universität Berlin. Wulf ist Autor, Koautor und Herausgeber von mehr als hundert Büchern mit Übersetzungen in mehr als fünfzehn Sprachen und hat zahlreiche Gastprofessuren in allen Teilen der Welt.

Vera Zahnhausen

Bundesarchiv, Projektleitung Weimar



Vera Zahnhausen ist Mitarbeiterin in der Grundsatzabteilung des Bundesarchivs und dort im Referat für Strategische Planung und archivpolitische Grundsatzangelegenheiten tätig. Sie ist seit Ende 2015 Leiterin des Digitalisierungsprojektes „Weimar – Die erste deutsche Demokratie“, das zentrale Quellen zur Geschichte der Weimarer Republik online zugänglich

macht. Seit März 2018 ist die erste Ausbaustufe des Quellenportals freigeschaltet (www.weimar.bundesarchiv.de).

DIE PARTNER DER KONFERENZ



Das
Bundesarchiv

Das Bundesarchiv

Das Bundesarchiv wurde 1952 gegründet und macht die zentralen Quellen zur jüngeren deutschen Geschichte für die Benutzung zugänglich. Es übernimmt und verwahrt Unterlagen in analoger und digitaler Form, die bei zentralen Stellen der Bundesrepublik (seit 1949), der DDR (1949–1990), der Besatzungszonen (1945–1949), des Deutschen Reiches (1867/71–1945), des Deutschen Bundes (1815–1866/67) und des Heiligen Römischen Reiches (1495–1806) entstanden sind, u.a. 333 laufende Kilometer Schriftgut, 12 Millionen Bilder, 80.000 Plakate, 1,9 Millionen Karten und Pläne sowie 150.000 Dokumentar- und Spielfilme. Das Bundesarchiv sammelt auch schriftliche Nachlässe von bedeutenden Personen, Unterlagen von Parteien, Verbänden und Vereinen mit überregionaler Bedeutung sowie publizistische Quellen. Das Bundesarchiv entscheidet auf Grundlage des Bundesarchivgesetzes, ob den Unterlagen bleibender Wert für die Erforschung oder das Verständnis der deutschen Geschichte, die Sicherung berechtigter Belange der Bürger oder die Bereitstellung von Informationen für Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtsprechung zukommt. Das Bundesarchiv nimmt seine Aufgaben an neun Standorten in der gesamten Bundesrepublik wahr. Sitz der Behördenleitung ist Koblenz. www.bundesarchiv.de

Alle publizierten Ausgaben werden im Newsletter-Archiv dauerhaft online zur Verfügung gestellt.
www.deutsche-digitale-bibliothek.de



deutsches
filminstitut
filmmuseum

Deutsches Filminstitut, Filmmuseum Frankfurt

Das Deutsche Filminstitut (DIF) wurde 1949 gegründet und ist damit das älteste filmwissenschaftliche Institut der Bundesrepublik. Gemeinsam mit dem Bundesarchiv/Filmarchiv und der Stiftung Deutsche Kinemathek, beide in Berlin, erfüllt das Deutsche Filminstitut, das in Frankfurt am Main und Wiesbaden beheimatet ist, die Aufgaben einer zentralen deutschen Kinemathek. Seit 2006 führt das DIF auch das Deutsche Filmmuseum am Frankfurter Museumsufer. Dies ist diesem funkelnden Gegenstand Film gewidmet, seiner Geschichte und Gegenwart, Ästhetik und Wirkung, welche es auf vielfältige Weise in Ausstellungen und im hauseigenen Kino präsentiert. www.deutsches-filminstitut.de



Deutsche Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek sammelt alle deutschen und deutschsprachigen Veröffentlichungen in Schrift, Bild und Ton ab 1913. Sie dokumentiert und archiviert die Werke in ihrem Bestand und macht sie der Öffentlichkeit zugänglich. Ihre Dienstleistungen bietet sie an den Standorten in Leipzig und Frankfurt am Main und in digitaler Form global an. Die Sammlung von Tonaufnahmen im Deutschen Musikarchiv geht bis in die Anfänge der Tonträgerproduktion im 19. Jahrhundert zurück. Digitale Tonträger bilden den jüngsten Sammlungsteil. Mit dem Deutschen Exilarchiv 1933–1945 und dem Deutschen Buch- und Schriftmuseum verfügt die Deutsche Nationalbibliothek darüber hinaus über wertvolle und reichhaltige Sondersammlungen. Durch Lesungen, Ausstellungen, Vorträge und Konzerte macht sie regelmäßig auf ihre Schätze aufmerksam und fördert Buchkultur, Lesekultur und Musikkultur. Ihr Gesamtbestand beläuft sich zurzeit auf rund 33 Millionen Medieneinheiten. www.dnb.de



DEUTSCHE DIGITALE BIBLIOTHEK
Kultur und Wissen online

Deutsche Digitale Bibliothek

Die Deutsche Digitale Bibliothek vernetzt die digitalen Bestände der Kultur- und Wissenseinrichtungen in Deutschland und macht sie zentral zugänglich. Sie bietet allen Menschen über das Internet freien Zugang zu digitalisierten Museumsobjekten, Büchern, Musikstücken, Denkmälern, Filmen, Urkunden und vielen anderen Schätzen. Die Deutsche Digitale Bibliothek fungiert als Netzwerk, sie verlinkt und präsentiert die digitalen Angebote ihrer Partner und leistet einen Beitrag zur Demokratisierung von Wissen und Ressourcen. Acht bis zehn Mal jährlich informiert ein Newsletter über neue Datenpartner, Sammlungen und Veranstaltungen sowie über Entwicklungen im Bereich Digitalisierung und kulturelles Erbe. Er kann kostenfrei abonniert und jederzeit abbestellt werden.



Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz

Deutsches Nationalkomitee für den Denkmalschutz

Das Deutsche Nationalkomitee für Denkmalschutz setzt sich für die Bewahrung unserer gebauten Umwelt und der archäologischen und erdgeschichtlichen Zeugnisse ein. Denkmalschutz und Denkmalpflege leisten einen grundlegenden Beitrag zur Erhaltung unseres kulturellen Erbes. Baudenkmale und Denkmale der Archäologie und Erdgeschichte stiften Identität und Heimat. Lebensqualität wird geschaffen, wenn die historische Bausubstanz in gewachsenen Wohnstrukturen sensibel und fachgerecht erhalten wird. Das Deutsche Nationalkomitee für Denkmalschutz versteht sich seit seiner Gründung im Jahr 1973 als Forum und Plattform für diese kulturelle und gesellschaftliche Kernaufgabe in Deutschland. In Zeiten, in denen öffentliche Mittel für den Denkmalschutz knapper werden, kommt es mehr denn je darauf an, für den Gedanken des Denkmalschutzes zu werben, für seine Nachhaltigkeit und sein Potential, neue und qualifizierte Arbeitsplätze zu schaffen. Das Deutsche Nationalkomitee für Denkmalschutz bildet auf Bundesebene eine Klammer um die wesentlich föderal geprägte Denkmalpflege. Bund, Länder, Gemeinden, Kirchen, Fachorganisationen, Vereine und private Bürgerinitiativen arbeiten im Deutschen Nationalkomitee für Denkmalschutz zusammen: eine nationale Schnittstelle für die Belange des Denkmalschutzes, der Baudenkmalpflege und der archäologischen und erdgeschichtlichen Denkmalpflege.

www.dnk.de



Forschungs- und Kompetenzzentrum Digitalisierung Berlin (digiS)

Das Forschungs- und Kompetenzzentrum Digitalisierung des Landes Berlin (digiS) ist eine Einrichtung zur spartenübergreifenden Beratung, Unterstützung und Koordinierung von Digitalisierungsprojekten in Berlin. digiS unterstützt Archive, Bibliotheken, Museen und Gedenkstätten bei der Digitalisierung von Kulturgütern, ihrer Präsentation und der Sicherung ihrer Langzeitverfügbarkeit. Berlin ist mit der Gründung der Servicestelle einer der bundesweiten Vorreiter für eine spartenübergreifende und landesweit zentrale Koordination von Digitalisierungsprojekten. digiS ist am Zuse Institute Berlin (ZIB) angesiedelt und wird gefördert durch die Senatskanzlei – Kulturelle Angelegenheiten. digiS unterstützt die

geförderten Kulturinstitutionen als Beratungs- und Koordinierungsstelle in ihren vielfältigen Projektaktivitäten. Neben der bereits bei digiS vorhandenen Expertise wird ein Netzwerk aufgebaut, das den geförderten Berliner Institutionen den Erfahrungsaustausch mit Experten auf regionaler und nationaler Ebene ermöglicht. Der Austausch der Projekte des Förderprogramms untereinander sowie mit den EFRE-geförderten Projekten Berlins leistet ein Übriges zum erfolgreichen Gestalten der digitalen Zukunft des Berliner Kulturerbes. Durch Konferenzen und Workshops in Kooperation mit weiteren Fachexperten werden der Wissensaufbau und der Austausch von Wissen und Expertise über Institutionsgrenzen hinaus unterstützt und gefördert.

www.servicestelle-digitalisierung.de



iRights.info

iRights.info ist Informationsplattform und Online-Magazin in einem. Seit 2005 behandeln wir Fragen zum Urheberrecht und weiteren Rechtsgebieten. iRights.info berichtet in Form von Hintergrundberichten, Nachrichten, Dossiers und anderen Publikationen. Unser Ziel ist es, für ein besseres Verständnis des Urheberrechts und anderer Rechtsgebiete in der digitalen Welt zu sorgen. Aus verschiedenen Perspektiven – Recht, Politik, Technik, Kultur – berichten wir verständlich und praxisorientiert für Laien, aber auch für Profis. Wir erläutern, was erlaubt und was verboten ist, machen Schwachstellen bekannt, fördern die Diskussion über Gegenwart und Zukunft des Urheberrechts und die Auswirkungen des Internets auf unser Leben. Für diese Arbeit wurde iRights.info unter anderem mit dem „Grimme Online Award“ in der Kategorie Information und dem Klicksafe-Preis für Sicherheit im Internet ausgezeichnet.

www.iriights.info

DIE PARTNER DER KONFERENZ



Jüdisches Museum in Frankfurt am Main

Das Jüdische Museum Frankfurt wurde 1988 als erstes eigenständiges Museum für jüdische Geschichte und Kultur in der Bundesrepublik Deutschland eröffnet. Es beherbergt eine umfassende Sammlung mit besonderen Schwerpunkten im Bereich der Zeremonialkultur sowie der Bildenden Kunst. Das Museum befindet sich derzeit in einem grundlegenden Erneuerungsprozess, der mit der Neugestaltung beider Standorte und der Erweiterung um einen Neubau verbunden ist. Im März 2016 wurde das Museum Judengasse wiedereröffnet, das die jüdische Kultur- und Alltagsgeschichte Frankfurts während der Frühen Neuzeit präsentiert. Im Jahr 2018 soll die Eröffnung des Haupthauses folgen, welches nicht nur den zweiten Teil der Dauerausstellung, sondern auch neue Räumlichkeiten für Veranstaltungen und Ausstellungen, eine große Bibliothek, ein Café und einen Shop umfassen wird. Mit dem neuen Museumskomplex am Untermainkai entsteht ein einzigartiges Zentrum für jüdische Kultur in Geschichte und Gegenwart, das die Vielfalt jüdischen Lebens auf visuelle, emotionale und kognitive Art erfahrbar machen wird. Das Pop Up Boat, welches im Spätsommer 2016 sechs Wochen lang am Mainufer vor Anker lag, diente als ein partizipatives Labor für das neue Jüdische Museum. Im Rahmen des Erneuerungsprozesses entsteht auch ein digitales Museum, das aus einem strukturierten Zugang zu den Sammlungsbeständen, digitalen Vermittlungsangeboten und Social Media-Aktivitäten bestehen wird.

www.juedischesmuseum.de



**HISTORISCHE
MUSEEN
HAMBURG**

Stiftung Historische Museen Hamburg

Die Historischen Museen Hamburg, Stiftung des öffentlichen Rechts, sind eine der größten stadt- und regionalgeschichtlichen musealen Einrichtungen Europas. Die in der Stiftung vereinigten Museen repräsentieren die Geschichte Hamburgs und seines Umlandes – von ihren Anfängen um 800 bis zur heutigen HafenCity, vom Hafearbeiter bis zum Großbürgertum einschließlich der nationalen und europäischen Bezüge. Zum Stiftungsverbund gehören als Haupthäuser das Hamburg Museum, das Altonaer

Museum und das Museum der Arbeit sowie die musealen Außenstellen Hafenmuseum Hamburg, Jenisch Haus, Speicherstadtmuseum, Kramer-Witwen-Wohnung, Millerntorwache und das Heine Haus. Teil der Historischen Museen Hamburg ist zudem der Museumsdienst Hamburg, der zentrale Besucherservice für 22 Hamburger Museen.

www.historische-museen-hamburg.de



**Stiftung
Preußischer Kulturbesitz**

Stiftung Preußischer Kulturbesitz

Die Stiftung Preußischer Kulturbesitz ist eine weltweit renommierte Kultureinrichtung und ein bedeutender Akteur in den Geistes- und Sozialwissenschaften. Zu ihr gehören Museen, Bibliotheken, Archive und Forschungsinstitute. Ihre Sammlungen haben universalen Charakter. Sie dokumentieren die kulturelle Entwicklung der Menschheit von den Anfängen bis in die Gegenwart, in Europa wie in anderen Kontinenten. Sie sind in Brandenburg und Preußen entstanden und enzyklopädisch gewachsen. Heute wirkt die Stiftung an der Neugestaltung der historischen Mitte Berlins wesentlich mit. Unter dem Dach der Stiftung sind fünf Einrichtungen vereint: die Staatlichen Museen zu Berlin, die Staatsbibliothek zu Berlin, das Geheime Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz, das Ibero-Amerikanische Institut und das Staatliche Institut für Musikforschung. Alle Sparten der kulturellen Überlieferung sind damit in der Stiftung vertreten. Die Stiftung bewahrt, pflegt und ergänzt ihre umfangreichen Sammlungen. Sie vermittelt sie in der Öffentlichkeit durch Ausstellungen, Veröffentlichungen, Veranstaltungen und über vielfältige Zugänge zu den Bibliotheks- und Archivbeständen. Alle Einrichtungen betreiben außerdem eigenständige Forschung. National und international sind sie in zahlreiche Netzwerke, Kooperationen und Projekte eingebunden. In ihrem Namen trägt die Stiftung das ihr anvertraute kulturelle Erbe. Sie wurde 1957 gegründet, um nach der Auflösung des preußischen Staates dessen Sammlungen als gesamtdeutsches Erbe zu erhalten. Seitdem entfaltet der preußische Kulturbesitz eine umfassende, über die Grenzen Deutschlands hinaus wirkende Anziehungskraft.

www.preussischer-kulturbesitz.de



Wikimedia Deutschland – Gesellschaft zur Förderung Freien Wissens e.V.

Wikimedia ist eine weltweite Bewegung, die sich für die Idee des Freien Wissens einsetzt. Alle Wikimedia-Projekte, wie z.B. Wikipedia, werden von der gemeinnützigen Wikimedia Foundation in San Francisco, USA, betrieben. Über 40 unabhängige Länderorganisationen unterstützen die Wikimedia-Projekte vor Ort. Als gemeinnütziger Verein ist Wikimedia Deutschland die älteste und größte Ländervertretung.

Bei Wikimedia Deutschland unterstützen wir sowohl Ehrenamtliche als auch Institutionen in ihrem Engagement für Freies Wissen. Wir klären öffentlich über die Vorteile aus, die das Wikipedia-Prinzip für Bildung, Wissenschaft und Kultur hat, und setzen und für eine sichere rechtliche Umgebung für Wikipedia & Co. in der Zukunft ein. Außerdem pflegen wir die Infrastruktur für Wikimedia-Projekte, indem wir Software für sie entwickeln und verbessern.

Den tausenden Ehrenamtlichen bieten wir Förderungen an, um ihnen Hilfestellung bei den ersten Schritten für all jene, die die Wikimedia-Welt erst neu entdecken.

www.wikimedia.de



ZKM Karlsruhe

Das ZKM | Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe vereint unter einem Dach Ausstellungen und vielfältige Veranstaltungen, eine Mediathek, das Labor für antiquierte Videosysteme sowie zwei wissenschaftliche Forschungsinstitute (Institut für Bildmedien, Institut für Musik und Akustik). Mit der Präsentation von Kunst und deren Produktion mit GastkünstlerInnen vor Ort ist das ZKM eine einzigartige Kulturinstitution weltweit, die die Verflechtung von Produktion und Forschung, Ausstellung und Aufführungen, Vermittlung und Verbreitung, Konservierung und Restaurierung intensiv aufgreift. Auf einer Ausstellungsfläche von insgesamt fast 15.000 m² werden aktuelle Entwicklungen in Kunst und Gesellschaft in allen medialen Formen und Verfahren präsentiert – von der Ölmalerei bis zur App, von der klassischen Komposition bis zum Sampling. Fünfundzwanzig Ausstellungen und rund hundert Veranstaltungen finden hier im Durchschnitt jährlich statt, darunter Klang, Bild- oder Tanz-Performances, Konzerte sowie internationale Tagungen und Symposien.

www.zkm.de

Veranstalter



Deutsches
Nationalkomitee für
Denkmalschutz



Das
Bundesarchiv



DEUTSCHE DIGITALE BIBLIOTHEK
Kultur und Wissen online



deutsches
filminstitut
filmmuseum



Stiftung
Preußischer Kulturbesitz



HISTORISCHE
MUSEEN
HAMBURG



WIKIMEDIA
DEUTSCHLAND



Impressum

Leiter der Konferenzreihe: Dr. Paul Klimpel
Veranstaltungskoordinatorin: Anna Katharina Heizmann
Gestaltung: www.buerominimal.de

www.zugang-gestalten.org

Veranstaltungsorte

24.10. Auftaktveranstaltung

Martin-Gropius-Bau
Niederkirchnerstraße 7
10963 Berlin

25./26.10. Konferenz

Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart
Invalidenstraße 50–51
10557 Berlin

25.10. Abendveranstaltung

silent green Kulturquartier
Gerichtstraße 35
13347 Berlin